

PRESSEMITTEILUNG

27. Februar 2020

Bedeutende europäische Finanzmarktinfrastrukturen bündeln Kräfte im Kampf gegen Cyberbedrohungen

- Die größten Finanzmarktinfrastrukturen Europas tauschen Informationen aus, um sich vor Cyberrisiken zu schützen
- Aktive Weitergabe von Informationen über Cyberangriffe und -bedrohungen sowie über Anfälligkeiten und Abhilfemaßnahmen zwischen zentralen Finanzmarktinfrastrukturen, Europol und der europäischen Cybersicherheitsbehörde
- Nach den Worten von Fabio Panetta, Mitglied des EZB-Direktoriums und Vorsitzender des ECRB, dient die Maßnahme dem Schutz des Geldes der Bürgerinnen und Bürger

Das Euro Cyber Resilience Board für gesamteuropäische Finanzmarktinfrastrukturen (ECRB) – eine von der Europäischen Zentralbank (EZB) geleitete Gruppe der größten und bedeutendsten Finanzmarktinfrastrukturen Europas – hat heute eine Initiative für den Austausch wichtiger Informationen zu Cyberbedrohungen auf den Weg gebracht, um Gelder der Bürgerinnen und Bürger Europas vor dem Zugriff von Cyberkriminellen zu schützen.

Die Ziele der sogenannten Cyber Information and Intelligence Sharing Initiative (CIISI-EU) bestehen im Wesentlichen darin, das Finanzsystem zu schützen, indem Cyberangriffe verhindert, erkannt und bekämpft werden, den Informationsaustausch und bewährte Vorgehensweisen zwischen den Finanzmarktinfrastrukturen zu fördern sowie das Bewusstsein hinsichtlich der Cybersicherheitsbedrohungen zu erhöhen.

„Erstmals ergreifen bedeutende Finanzmarktinfrastrukturen sowie Europol und die Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) gemeinsame Maßnahmen gegen Cyberrisiken“, sagt Fabio Panetta, Mitglied des Direktoriums der EZB und Vorsitzender des ECRB. „Wir hoffen, dass sich auch andere Länder von diesem Modell inspirieren lassen und einer der größten Bedrohungen unserer Zeit den Kampf ansagen. Cyberkriminelle entwenden in zunehmendem Maße Gelder. Daher wird uns der Informationsaustausch dabei helfen, Angriffe

zu verhindern und somit letztlich das Geld der Bürgerinnen und Bürger zu schützen“, so Panetta weiter.

In den nächsten Monaten wird die EZB das Rahmenwerk für die CIISI-EU-Initiative veröffentlichen, um andere Länder zu ermutigen, diesem Beispiel zu folgen.

Cyberbedrohungen stellen ein ernsthaftes Risiko für die Stabilität des europäischen und des weltweiten Finanzsystems dar. Cyberbedrohungen kennen keine Grenzen, und die Methoden der Angreifer entwickeln sich ständig weiter. Hierdurch besteht die Gefahr, dass es zu Störungen in den global vernetzten Finanzsystemen kommt. Um im Kampf gegen Cyberrisiken erfolgreich zu sein, müssen die Finanzmarktinfrastrukturen aktiv Informationen und Erkenntnisse austauschen und mit vertrauenswürdigen Akteuren der gesamten Branche zusammenarbeiten.

Mediananfragen sind an Herrn [William Lelieveldt](#) zu richten (Tel: +49 69 1344 7316).

Anmerkung

Die Initiative vereinigt Zentralbanken, Clearinghäuser, Wertpapierbörsen, Anbieter von Zahlungsverkehrssystemen und Strafverfolgungsbehörden, darunter: Banca d'Italia, Banco de España, Banque centrale du Luxembourg, Banque de France, BME, CLS Bank International, Danmarks Nationalbank, De Nederlandsche Bank, Deutsche Börse Group, Deutsche Bundesbank, EBA Clearing, Europäische Zentralbank, ENISA, equensWorldline, European Central Counterparty N.V., Euroclear, Europol, Iberpay, Krajowy Depozyt Papierów Wartościowych/The Central Securities Depository of Poland, London Stock Exchange Group (im Auftrag von LCH SA und Monte Titoli), Mastercard Europe SA, Nasdaq Clearing AB, Nationale Bank van België/Banque nationale de Belgique, SIA, STET, SWIFT, TARGET Services und Visa Europe.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.